



Flüsse hüpfen

Text und Bilder: Marieke Wist

**Bikepacking
durch Oberbayern und
Allgäu/Bayerisch-
Schwaben**







*oben:
Pause am
Forgensee*

Mit dem Fahrrad zu reisen ist für mich ein Gefühl von unendlicher Weite. Man bewegt sich schnell vorwärts, die Welt zieht an einem vorbei. Es fühlt sich an, als könnte man die ganze Erde erkunden und gleichzeitig kann man jederzeit anhalten oder langsamer fahren, um die kleinen Details der Natur zu entdecken. Das Motto meiner viertägigen Bikepacking-Tour lautet: „Flüsse hüpfen“. So „hüpfe“ ich in Oberbayern vom Isarradweg auf den Bodensee-Königssee-Radweg und weiter auf den Lechradweg. Dabei erkunde ich einen

Bruchteil der unendlichen Radfahrmöglichkeiten der Region und erlebe die Vielfalt der Flüsse in all ihren Formen.

Am Bahnhof steigt die Aufregung: Erstmals fahre ich mit meinem vollgepackten Gravelbike im ICE und Vorurteile gegen die Deutsche Bahn habe ich natürlich einige im Gepäck. Doch der reservierte Stellplatz für mein Rad und die fast pünktliche Abfahrt zerstreuen alle Bedenken. Während ich aus dem Fenster die Landschaft vorbeiziehen sehe und in Richtung München rolle, bleibt nur noch Vorfreude.

START IN MÜNCHEN

„München ist fake, es ist so viel schöner als alle anderen Städte in Deutschland“, habe ich die Stimme eines amerikanischen Freundes im Ohr, während ich durch die Straßen Münchens mit ihren prächtigen Gebäuden schlendere. Ein bisschen muss ich ihm schon Recht geben. Vorbei an beeindruckenden Bauwerken wie der Frauenkirche, der Bavaria-Statue vor der Ruhmeshalle und der Münchner Residenz erlebe ich auf dem Marienplatz, wie die Klänge des Glockenspiels im Neuen Rathaus Hunderte Menschen innehalten lassen und sie in ihren Bann ziehen. Nach dem

München City Pass ab 37,90 Euro

Mit dem München City Pass ab 37,90 Euro gibt es kostenlosen Eintritt zu 45 Attraktionen und Touren sowie das ÖPNV-Ticket für München. So kann man sehr flexibel die Stadt erkunden.

Trubel der Innenstadt zieht es mich in die grüneren Ecken wie den weitläufigen Englischen Garten. Bei einem Spaziergang am Eisbach entlang beobachte ich die Surfer, die sich trotz kalter Temperaturen immer wieder begeistert in das frostige Wasser der künstlich erzeugten Eisbachwelle stürzen. Als ich ein paar Regentropfen auf meiner Haut spüre, merke ich, wie lange ich hier schon stehe und auf das rauschende Wasser blicke.

ETAPPE 1: DIE WILDE ISAR

Die Begeisterung für das Wasser wird mir am nächsten Morgen etwas genommen. Meine erste Etappe führt mich auf dem Isarradweg bis nach Kochel am See und für den ganzen Tag ist Dauerregen angesagt. Der Rezeptionist im Hotel verabschiedet mich mit einem freundlichen „Pfati“ und einem mitleidigen Blick, „das ist aber kein gutes Wetter, um eine Tour zu starten“. Noch voller Motivation und in meine Regenkleidung eingepackt will ich das nicht glauben, schwinde mich auf mein Rad und rolle über die gut ausgebauten Radwege Münchens. Schnell habe ich die Stadt hinter mir gelassen und bin an der Isar. Der als Wildfluss in den Alpen entspringende Fluss zeigt sich heute definitiv von seiner wilden Seite. Die Wassermassen rauschen an mir vorbei und überfluten den Radweg, der sich eigentlich malerisch direkt am Fluss entlang schlängelt. Oberhalb der Isar gibt es zum Glück einen alternativen Radweg und bald kann ich wieder auf die Originalroute wechseln. Noch lasse ich mir vom Regen nicht die Laune verderben und ich radle vor mich hin, mal über idyllische Waldwege, mal direkt entlang des wilden Wassers. Vollkommen durchnässt, frierend und tropfend stehe ich schließlich in der Lobby des Danner Hofs in Kochel am See. Ein bisschen unwohl fühle ich mich in dem stilvollen Ambiente, zu dem ich aktuell so gar nicht passe. Doch Inhaber Peter begrüßt mich freundlich und gibt mir sofort das Gefühl, willkommen zu sein. Er zeigt mir den Trockenraum und mein gemütliches Zimmer.

Nach einer heißen Dusche fühle ich mich wie neugeboren, und der Blick auf den morgigen Wetterbericht hebt meine Stimmung enorm.

ETAPPE 2: MORGENNEBEL MIT BERGPANORAMA

Sonnenstrahlen fallen durch das Fenster, als ich am nächsten Morgen meine Packtaschen befülle, und der gestrige Tag kommt mir wie ein verregneter Traum vor. Da ich bei meiner Ankunft nicht viel von Kochel gesehen habe, zieht es mich sofort nach draußen an den See. Ich blicke auf das klare, türkisfarbene Wasser, über dem sich leichte Nebelschwaden ausbreiten. Im Hinter-

*unten:
Endlose Fahrrad-
wege durch die
grünen Wiesen
des Allgäus*





oben:
Morgenstimmung in
Kochel am See

grund tauchen die Berge im Dunst auf, und die ruhige Morgenstimmung erfüllt mich mit Vorfreude. Die ersten Wandernden sind schon in Aufbruchstimmung, denn Kochel am See ist ein beliebter Ausgangspunkt für Touren wie die auf den Herzogstand, auf dem schon König Ludwig II. das Bergpanorama genossen hat. Es fällt mir schwer, diesen malerischen Ort schon wieder zu verlassen. Auf den breiten Wegen des Bodensee-Königssee-Radwegs radle ich heute in Richtung Füssen. Konnte ich gestern meine Umgebung gar nicht wirklich wahrnehmen, genieße ich die Tour heute in vollen Zügen. In einem ent-

spannten Auf und Ab schlängelt sich der Weg durch strahlend grüne Wiesen, die mit Kühen übersät und von kleinen Häusern gesäumt sind. Gegenverkehr gibt es hier kaum, und meistens habe ich den Radweg ganz für mich allein. Mein Herz macht einen Sprung, als ich plötzlich direkt auf die Berge zufahre. Auf einmal taucht zu meiner Linken das Schloss Neuschwanstein auf, majestätisch vor den Berggipfeln thronend. Kurz darauf erreiche ich mein Etappenziel. Der Kurort Füssen liegt am Rande der Allgäuer Alpen und hier kreuzen sich die großen Radwege Bodensee-Königssee-Radweg, die Romantische Straße und die Via Claudia Augusta. Das gotische Hohe Schloss, majestätisch auf einem Hügel über Füssen gelegen, überragt die Altstadt mit ihren charmanten Kopfsteinpflastergassen, der imposanten Stadtmauer und den kunstvoll verzierten Hausfassaden. Besonders beeindruckt bin ich von den im 15. Jahrhundert angefertigten Illusionsmalereien im Innenhof des Schlosses, die aus der Ferne täuschend echt Ecken und Fenster darstellen.

Tipp in Füssen

Das Café Freiday mit leckerem Kaffee und Frühstück aus regionalen Zutaten

ETAPPE 3: LECH-LANDSCHAFTEN

Als ich morgens mein Hostel verlasse, wabert dichter Nebel durch die schmalen Gassen der noch verschlafenen Ortschaft. In Füssen treffe ich auf den Lech, der mich bis nach Landsberg begleitet. Im Forggensee wird sein Wasser gestaut und zur Energie-

Ich war mit dem Gravelbike unterwegs.

Der größte Teil der Wege ist aber asphaltiert und auch mit anderen Fahrradtypen gut befahrbar.

gewinnung genutzt. Für eine Weile radle ich direkt am Ufer des Sees entlang und lege eine kurze Pause ein, um das in der Sonne magisch leuchtende, türkisfarbene Wasser zu bestaunen. Mittlerweile ist es warm geworden, und ich treffe einige Radfahrende, die genau wie ich das Wetter genießen und fröhlich grüßen. Endlos lange Radwege schlängeln sich durch die hügelige Landschaft des Allgäus. Entspannt trete ich in die Pedale und lasse mich rollen. Einige moderate Anstiege habe ich zu bewältigen, ansonsten führt mich der meist asphaltierte Weg entspannt durch kleine Ortschaften. In einer entdecke ich einen kleinen Automaten mit selbstgemachtem Eis, eine köstliche Erfrischung. Mal direkt am Wasser, mal mit Panoramablick auf den sich schlängelnden, breiten Fluss gelange ich nach Landsberg. Die gut erhaltene Altstadt beeindruckt mich sofort. Im Zweiten Weltkrieg blieb sie unzerstört, da der damalige Bürgermeister rechtzeitig kapitulierte. Der Lech, einst wichtige Handelsstraße, prägt die Stadt. Landsberg war ab dem 14. Jahrhundert wichtiger Teil des Salzhandels, und noch heute stehen die großen Lagergebäude am Fluss, die nun zu Wohnungen saniert sind. Ein wunderschöner Platz am Abend ist das Lechwehr, das schon seit dem 14. Jahrhundert das Stadtbild bestimmt. Hier rauschen die Wassermassen des Flusses herunter. Mein Blick schweift über das tosende Wasser, während der Himmel in ein sanftes Rosa getaucht wird. Am Ufer haben es sich zahlreiche Menschen gemächlich gemacht, um wie ich die letzten warmen Sonnenstrahlen des Sommers zu genießen.



**ETAPPE 4: FINALE AM FLUSS –
AUGSBURGS WASSERWELTEN**

Meine letzte Etappe führt mich von Landsberg nach Augsburg. Immer am Lech entlangradelnd genieße ich noch einmal die Fahrt und beobachte den Fluss, der mal laut sprudelnd, mal langsam vor sich hinfließend ständig sein Gesicht verändert. Kurz vor Augsburg fahre ich zum Abschluss durch ein kleines Waldstück, in dem die Blätter durch die tiefer stehende Sonne ein goldenes Muster auf den Radweg vor mir werfen. Je näher ich Augsburg komme, desto mehr Menschen be-

*oben:
Die Allgäuer Alpen
am Horizont und der
Fluss als ständiger
Begleiter*

*unten links:
Abendsonne am
Lechwehr in Lands-
berg am Lech*

*unten rechts:
Viele idyllische Plätze
am Wasser laden zu
einer Pause ein.*





oben:
Die hellblau-türkise
Farbe des Lechs ent-
steht durch Minera-
lien und die niedrige
Wassertemperatur

gegne ich, die es auch ans Wasser zieht.
Die Stadt Augsburg nutzte ihre Lage am
Fluss schon sehr früh. Bereits im 13. Jahr-
hundert wurde das heute als UNESCO-
Welterbe ausgezeichnete Wassermanage-

Meine Bett + Bike Unterkünfte

München: Hotel Bauer, www.hotelbauer-muenchen.de

Kochel am See: Danner-Hof, www.danner-hof.de

Füssen: Bavaria City Hostel, hostelfuessen.com

Landsberg am Lech: Augsburger Hof, augsburger-hof.com

Augsburg: Das Hotel am Alten Park, hotel-am-alten-park.de

INFO FLUSSRADWEGE



ISARRADWEG

299 km, 6 Etappen, von Scharnitz bis
Deggendorf, vom Karwendelgebirge
über Moränenlandschaft, die Münchner
Schotterebene bis ins Stromtal der
Donau, kulturelle Highlights
www.isarradweg.de

BODENSEE-KÖNIGSSEE-RADWEG

455 km, 9 Etappen, von Lindau bis
Schönau, 5 Seen am Wegesrand,
Alpenpanoramablicke, historische
Kleinstädte und kulturelle Highlights
www.bodensee-koenigssee-radweg.de

LECHRADWEG

240 km, 5 Etappen, von Marxheim nach
Steeg, unterschiedliche Naturlandschaften
des Lechs erleben, Königsschlösser, histo-
rische Altstädte
www.allgaeu.de/lechradweg

MEINE ETAPPEN:

Etappe 1:

Isarradweg von München
bis Kochel am See (80 km)

Etappe 2:

Bodensee-Königssee-Radweg
von Kochel am See bis Füssen (85 km)

Etappe 3: Lechradweg von Füssen
bis Landsberg am Lech (75 km)

Etappe 4: Lechradweg von Landsberg
bis Augsburg (47 km)

ment-System zum ersten Mal erwähnt. Der Lech wurde geteilt und in ein durchdachtes Kanalsystem umgebaut, das Trink- und Brauchwasser strikt trennte. Wassertürme mit Pumpen versorgten die höher gelegene Altstadt, und es gab ein wassergekühltes Schlachthaus. Bevor es für mich wieder zum Bahnhof geht, spaziere ich noch einmal durch die Augsburger Altstadt im idyllischen Lechviertel und entdecke die noch heute vorhandenen Kanalsysteme, die sich wie kleine Bäche zwischen den alten Gebäuden hindurchschlängeln. Auf meiner Bikepacking-Tour habe ich in kürzester Zeit erlebt, wie die Flüsse die Natur formen und vielfältige Lebens- und Kulturräume erschaffen. Ein Naturschauspiel, an dem ich mich niemals sattsehen werde. Und es gibt noch unzählige weitere Etappen mit Geschichten rechts und links vom Ufer, die darauf warten, erkundet zu werden.